Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 7. Oktober 2026
Ausgabe 192
ru.muenchen.de
Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **4**
› Aktionstag „Da sein für München“ 4
› U-Bahnbetriebshof Neuperlach Süd: Rahmenplanung wird angepasst 6
› Stadtrat bringt Bildungscampus Westpark auf den Weg 7
› Stadtteilmanagement in zwei Sanierungsgebieten verlängert 8
› Mindestabstand zu Radlern: Neue Hinweisschilder aufgestellt 9
› Informationsveranstaltung zur Parkmeile Neuaubing 10
› NS-Dokuzentrum: Gespräch „Wie war das Leben in Theresienstadt?“ 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Matthias Kristlbauer, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Donnerstag, 8. Oktober, 9.30 Uhr, Baufeld Kirschgärten, Elly-Staegmeyr-Straße 2-6
Oberbürgermeister Dominik Krause und Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk sprechen neben Wolfgang Bogner, geschäftsführender Gesellschafter ECKPFEILER Immobilien Gruppe, und Dr. Christian Federspieler, Leiter der Real Estate Germany Hypo Vereinsbank – UniCredit, Grußworte zum Spatenstich des zweiten Bauabschnitts des Quartiers „Kirschgärten" in Allach-Untermenzing.
Mit dem zweiten Bauabschnitt entstehen 384 Wohnungen in Holzhybridbauweise, wobei rund 60 Prozent der Wohnungen als München-Modell- und preisgedämpfte Mietwohnungen realisiert werden.

Wiederholung
Donnerstag, 8. Oktober, 16 Uhr, Neufreimann Baufeld MU1 (8) Ost
Stadtrat Jens Mühlhaus (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort bei der Grundsteinlegung des Bauprojekts „NORDIMPULS", wo bis 2028 durch die Genossenschaft Stadtimpuls eG knapp 100 neue Wohnungen in unterschiedlichen Wohnungsprogrammen entstehen.

Wiederholung
Donnerstag, 8. Oktober, 18 Uhr, Deutsches Theater, Silbersaal, Schwanthalerstraße 13
Jubiläumsempfang anlässlich 130 Jahre Deutsches Theater mit Grußworten von Bürgermeisterin Mona Fuchs und Kulturreferent Marek Wiechers. Geschäftsführer Thomas Linsmayer begrüßt die Gäste. Der Empfang findet mit geladenen Gästen statt.
Achtung Redaktionen: Eine Akkreditierung ist erforderlich per E-Mail an presse@deutsches-theater.de.

Wiederholung
Donnerstag, 8. Oktober, 19 Uhr, Handwerkskammer, Max-Joseph-Straße 4
Stadtrat Beppo Brem (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen der Freisprechungsfeier der Maßschneider.

Donnerstag, 8. Oktober, 15 Uhr, Marienplatz
Bürgermeisterin Mona Fuchs und die städtische Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen, Nicole Lassal, sprechen ein Grußwort zur Veranstaltung „Mädchen* halten zusammen" anlässlich des Internationalen Mädchentags 2026. Weitere Informationen unter *https://go.muenchen.de/maedchen-halten-zusammen*.

Samstag, 10. Oktober, 12.15 Uhr, Bühne auf dem Marienplatz
Oberbürgermeister Dominik Krause und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer begrüßen die Besucher*innen beim Aktionstag „Da sein für München". Zum 21. Mal findet die große Leistungsschau der städtischen Referate und Betriebe sowie kommunalen Einrichtungen der Stadt heuer statt. Anschließend laden Oberbürgermeister Krause und Baureferentin Dr.-Ing. Ehbauer zu einem Presserundgang über das Aktionsgelände auf dem Marienplatz, Rindermarkt, in der Rosen-, Kaufinger-, und Neuhauser Straße ein. Weitere Infos zum Programm des Aktionstages sind unter *https://stadt.muenchen.de/events/da-sein-fuer-muenchen.html* abrufbar.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet. Medienvertreter*innen werden gebeten, sich bis Freitag, 9. Oktober, für den Presserundgang zu akkreditieren per E-Mail an presse.bau@muenchen.de.
(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 10. Oktober, 14 Uhr, EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80
Stadträtin Carmen Romano (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Veranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum des EineWeltHauses München.

Samstag, 10. Oktober, 14.30 Uhr, Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung, Mariahilfplatz 14
Stadtrat Sebastian Kriesel (CSU-Stadratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Abschlussfeier des 59. Bayerischen Landesleistungswettbewerbs in der Hauswirtschaft.

Montag, 12. Oktober, 16 Uhr, Marienplatz
Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich des Standkonzerts des Heeresmusikkorps Ulm.

Meldungen

Aktionstag „Da sein für München“
(7.10.2026) Am kommenden Samstag, 10. Oktober, von 10 bis 17 Uhr, zeigen städtische Referate und kommunale Betriebe beim Aktionstag „Da sein für München“ bereits zum 21. Mal, welche Leistungen sie für das Leben in München erbringen. Die Veranstaltungsfläche mit 43 Infoständen erstreckt sich vom Marienplatz über die Kaufingerstraße bis in die Neuhauser Straße/Ecke Ettstraße sowie in die Rosenstraße bis einschließlich zum Rindermarkt. Oberbürgermeister Dominik Krause und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer begrüßen die Besucher*innen auf der Bühne am Marienplatz um 12.15 Uhr.
Der Name des Aktionstags nimmt Bezug auf die städtischen Leistungen der Daseinsvorsorge. Ein Begriff, der im allgemeinen Sprachgebrauch eine eher untergeordnete Rolle spielt, mit dem aber alle Bürger*innen Münchens tagtäglich vielfach in Berührung kommen. Die Daseinsvorsorge umfasst die gesamte Bandbreite der kommunalen Leistungen – etwa die Versorgung mit Trinkwasser, Strom und Gas, die ökologische Abfall- und Abwasserentsorgung oder das öffentliche Verkehrsnetz mit U-Bahn, Bus

und Tram. Auch der Bau und Erhalt von öffentlichen Gebäuden, Grünanlagen, Spiel- und Sportplätzen, Straßen, Tunnel und U-Bahnlinien, die vielfältigen Erziehungs- und Bildungsangebote der städtischen Kindertagesstätten, Schulen und der Volkshochschule sowie Museen, Theater und Kultureinrichtungen sind Teil der Daseinsvorsorge. Ebenso zählen die hochwertigen Dienstleistungen des städtischen Klinikums, der Altenheime der Münchenstift oder der städtischen Bestattung dazu. Die städtischen Referate arbeiten ebenso wie die kommunalen Betriebe für das Gemeinwohl. Erwirtschaftete Überschüsse der Eigenbetriebe kommen der Stadtgesellschaft wieder zugute.
Einige Beispiele über das breite Angebot zum Aktionstag:

- Das Baureferat informiert an seinem Stand auf dem Marienplatz über ressourcenschonende Bauweisen. Wer wissen möchte, wie neue Bäume im Straßenraum gepflanzt werden, wie die LED-Umstellung voranschreitet und wie der aktuelle Stand beim Ausbau des U-Bahn-Netzes ist, findet hier Antwort. Außerdem können sich Besucher*innen einen Überblick über Deutschlands größte Bildungsbauoffensive und das gesamte Spiel- und Sportangebot im öffentlichen Raum verschaffen. Ein besonderes Highlight für Klein bis Groß ist die kostenfreie Möglichkeit, mit einem Hubsteiger viele Meter über dem Marienplatz die Aussicht zu genießen.
- Die Münchner Stadtentwässerung (MSE) zeigt eine Ausstellung zum Thema „100 Jahre moderne Abwasserreinigung in München“.
- Der Abfallwirtschaftbetrieb München (AWM) lädt zu einer Entdeckungsreise rund um Abfallvermeidung und Mülltrennung ein – mit einem Müll-Quiz sowie Vorführungen am Müllauto und einer Möglichkeit, selbst einzusteigen.
- Auch beim Referat für Bildung und Sport ist für alle etwas geboten: tolle Gewinne beim Quiz, sportliche Mitmachangebote vom FreizeitSport oder Kreativangebote der Schule der Phantasie.
- Am Infostand des Mobilitätsreferats gibt es Auskünfte zur Mobilität in München, Vision Zero und Shared Mobility.
- Die Münchner Philharmoniker – das Orchester der Stadt München – stellen sich und seinen neuen Chefdirigenten Lahav Shani vor. Das Educationprogramm Spielfeld kann sogar mit einigen Musiker*innen live auf der Bühne kennengelernt werden.
- Das Sozialreferat gibt Auskunft über Angebote für Kinder, Familien und Senior*innen sowie zu den Themen Sozialwohnungen und Wohngeld. Mit dabei sind auch die Sozialbürgerhäuser und das Jobcenter.
- Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung informiert über Konzepte und Projekte der Stadtentwicklung, der Stadtsanierung, des Wohnungsbaus und der Grünplanung – für eine zukunftsfähige Stadt.

- Die städtische Wohnungsbaugesellschaft Münchner Wohnen zeigt, wie sie sich für bezahlbaren Wohnraum, nachhaltige Quartiere und lebendige Nachbarschaften einsetzt.
- Außerdem erwartet die Gäste ein abwechslungsreiches Musik- und Unterhaltungsprogramm auf der Bühne am Marienplatz.

Das komplette Aktionstags-Programm sowie viele weitere Informationen rund um die kommunale Daseinsvorsorge der Stadt gibt es unter *https://stadt.muenchen.de/events/da-sein-fuer-muenchen.html*.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

U-Bahnbetriebshof Neuperlach Süd: Rahmenplanung wird angepasst
(7.10.2026) Im Jahr 2018 hatte der Stadtrat eine städtebauliche und landschaftliche Rahmenplanung sowie ein verkehrliches Erschließungskonzept für einen zweiten Betriebshof für die U-Bahn in Neuperlach Süd beschlossen. Zwischenzeitlich haben sich dafür neue Rahmenbedingungen ergeben. Der Landkreis München plant, die U-Bahn in Richtung Taufkirchen/Ottobrunn zu verlängern, der Freistaat Bayern will die S-Bahn in Richtung Süden zweigleisig ausbauen. Der Mobilitätsausschuss und der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats haben heute daher die Anpassungen der Rahmenplanung beauftragt. Der Standort Neuperlach Süd wurde bestätigt.
Die stetig steigende Zahl an Fahrgästen sowie betriebliche Rahmenbedingungen machen den Bau eines zweiten U-Bahnbetriebshofs notwendig. Dieser bietet mehr betriebliche Flexibilität, kürzere Ein- und Ausrückwege, eine Reduzierung betrieblicher Störungen sowie zusätzliche Kapazitäten für Abstellung und Werkstatt. Damit schafft er die Voraussetzung für einen stabilen U-Bahnbetrieb und für einen Zwei-Minuten-Takt.
Mit dem Vorhaben, die U5 bis nach Taufkirchen/Ottobrunn zu verlängern, entstand die Frage, ob der geplante Betriebshof in Richtung des künftigen Endbahnhofs Taufkirchen verlegt werden sollte. Die Untersuchungen des Landkreises bestätigen aus Sicht der Stadt und der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), an den Planungen eines U-Bahnbetriebshofs in Neuperlach Süd festzuhalten. Mit der Realisierung des Betriebshofs an einem Standort im Landkreis wäre in frühestens 18 Jahren zu rechnen. Das reicht nicht, die Redundanz rechtzeitig zur Ertüchtigung des Betriebshofs in Fröttmaning ab Mitte der 2030er-Jahre bereitzustellen. Beides ist betrieblich notwendig. Darüber hinaus würden mit einem Standort im Landkreis die betrieblichen Aufwände und der Personalbedarf steigen.
Der Standort in Taufkirchen ist verkehrlich nicht erschlossen. Voraussetzung wäre ein erheblicher Eingriff in die Natur und Umwelt. Unter anderem müsste ein Großteil der Fläche eines sogenannten Bannwalds, für den ein besonderer gesetzlicher Schutz gilt, gerodet werden. Dadurch würden auch die Kosten für den zweiten Betriebshof steigen.

Eine Machbarkeitsstudie hat außerdem die Auswirkungen der geänderten Rahmenbedingungen auf die bestehende Rahmenplanung für den zweiten U-Bahnbetriebshof untersucht: Unter anderem zeigt die Studie die Notwendigkeit von Vorhaltemaßnahmen beim Bau des Betriebshofes auf, da die Trasse der U-Bahn-Verlängerung in Richtung Taufkirchen/Ottobrunn Flächen auf bzw. unter dem Gelände des geplanten U-Bahnbetriebshofs beanspruchen soll. Ebenso soll das zusätzliche S-Bahngleis bei einem zweigleisigen Ausbau in Richtung Süden über das Gelände des geplanten U-Bahnbetriebshofs führen, weshalb auch hierfür ein Vorhaltebauwerk zu realisieren ist. Die Vorhaltebauwerke machen eine Verschiebung von Gebäuden auf Flächen des bisherigen Siemensparkplatzes Süd erforderlich. Der geplante zweigleisige Ausbau der S-Bahn sieht zudem vor, die S-Bahn unter dem geplanten Betriebshof hindurch zum nördlichen Bahnsteig des Bahnhofs Neuperlach Süd zu führen. Dabei würde die Trasse mit dem geplanten Trogbauwerk der Arnold-Sommerfeld-Straße kollidieren, was konzeptionelle und planerische Anpassungen der Verkehrsführung in diesem Bereich erfordert. Ebenfalls in die Überarbeitung der Rahmenplanung werden Projekte wie die Parkmeile Trudering – Neuperlach und weitere geplante bauliche Entwicklungen im Umfeld einfließen.
Die Kosten für die Anpassung der Rahmenplanung werden zwischen den Stadtwerken München (SWM) und der Stadt geteilt. Die SWM/MVG tragen ein Drittel der Kosten, zwei Drittel der Kosten übernehmen für die Stadt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Mobilitätsreferat zu gleichen Teilen.

Stadtrat bringt Bildungscampus Westpark auf den Weg
(7.10.2026) Der Bildungscampus Westpark soll als Teil der Münchner Schulbauoffensive umstrukturiert werden. Mit dem Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2207 sowie der Änderung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung hat der Planungsausschuss des Stadtrats heute den ersten Schritt getan.
Das 14,75 Hektar große Areal zwischen A 96, Fürstenrieder Straße und Westpark umfasst derzeit vier Schulstandorte und eine Kindertageseinrichtung sowie das Gelände der ehemaligen Landesgehörlosenschule an der Gerty-Spies-Straße. Geplant ist, das Gelände neu zu ordnen, die bestehenden Schulen zu erweitern und teilweise instandzusetzen bzw. zu sanieren. Um die künftige Schulversorgung auf dem Campus zu sichern, ist im Norden entlang der Autobahn an der Gerty-Spies-Straße ein fünfgeschossiger Neubau für das sechszügige Erasmus-Grasser-Gymnasium geplant. Zur Fürstenrieder Straße ist als Akzent und Auftakt des Schulgeländes ein separat stehendes Sporthallengebäude mit zwei übereinander liegenden Dreifachsporthallen vorgesehen. Das denkmalgeschützte Gebäude des Erasmus-Grasser-Gymnasiums soll generalsaniert und zu einer fünfzügigen

Realschule ausgebaut werden. Das ebenfalls denkmalgeschützte Ludwigsgymnasium wird um zwei Züge erweitert und fünfzügig ausgebaut. Die Bestandsgebäude sollen um einen viergeschossigen Erweiterungsbau an der Fürstenrieder Straße ergänzt werden, um die neuen schulischen Bedarfe unterzubringen.
Der südliche Campusbereich südlich der Andreas-Vöst-Straße wird neu geordnet. Die zweizügige Grundschule soll nach dem Lernhauskonzept ganztagsgerecht ausgebaut und die zugehörigen Sportflächen neu geordnet werden. Die Kindertageseinrichtung Gilmstraße 48 soll erweitert beziehungsweise durch ein Haus für Kinder mit vier Kindergarten- und drei Kinderkrippengruppen ersetzt werden.
Das derzeit auf zwei Standorte verteilte Förderzentrum München Mitte 3 soll auf einem Schulgrundstück an der Droste-Hülshoff-Straße nördlich der Autobahn zusammengeführt werden.

Stadtteilmanagement in zwei Sanierungsgebieten verlängert
(7.10.2026) Die aktive Einbindung der Bürgerschaft ist zentral für den Erfolg der Sanierungsgebiete „Aubing – Neuaubing – Westkreuz“ und „Moosach“. Eine Schlüsselrolle nimmt hierbei das Stadtteilmanagement ein, das die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung in beiden Sanierungsgebieten seit Jahren umsetzt. Es ist die Anlaufstelle vor Ort für die Belange der Bürgerschaft zur Stadtverwaltung und zur Politik und trägt maßgeblich zu Transparenz, Akzeptanz und Erfolg der Stadtsanierung bei.
Die für die Verlängerung bis 2029 notwendigen Mittel sind im städtischen Haushalt bereits gesichert, das Stadtteilmanagement kann also auch während der Konsolidierung weitergeführt werden. In den Sanierungsgebieten können zudem staatliche Fördermittel von Bund und Land eingesetzt werden. Wie bisher soll nun auch bei der Verlängerung des Stadtteilmanagements der städtische Haushalt durch Städtebaufördermittel entlastet werden.
Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk: „Ich freue mich sehr über die Kontinuität in den Sanierungsgebieten ‚Aubing – Neuaubing – Westkreuz‘ und ‚Moosach‘. Die enge Zusammenarbeit aller Akteur*innen ist ein wichtiger Baustein und zeigt sich in der starken Wirkung der Stadtsanierung.“
Weitere Informationen zu den Sanierungsgebieten und zum Stadtteilmanagement unter *https://stadtsanierung-moosach.de/startseite.html* und *www.neuaubing-westkreuz.de/startseite.html*.

Mindestabstand zu Radlern: Neue Hinweisschilder aufgestellt
(7.10.2026) Die Stadt lässt ab heute an zehn Standorten Schilder anbringen, die auf den Mindestabstand beim Überholen von Radler*innen aufmerksam machen. Bürgermeisterin Mona Fuchs, Mobilitätsreferent Georg Dunkel, Andreas Schön, 1. Vorsitzender ADFC München, und Johan Buchholz, OpenBikeSensor-Projektleiter beim ADFC München, haben heute das erste Schild in der Schellingstraße, Ecke Augustenstraße, installiert.

*Haben heute das erste Schild, das auf den Mindestabstand beim Überholen von Radler*innen hinweist, installiert (v.l.): Mobilitätsreferent Georg Dunkel, Bürgermeisterin Mona Fuchs, Johan Buchholz und Andreas Schön (beide ADFC München) (Fotos: LHM/MOR, DobnerAngermann)*

Die Straßenverkehrsordnung (StVO) schreibt einen Mindestabstand von 1,5 Metern innerorts beim Überholen von Radfahrenden vor. Die nicht amtlichen Hinweisschilder kommen an Standorten zum Einsatz, an denen ein regelkonformes Überholen mit ausreichendem Abstand unter geeigneten Verkehrsbedingungen grundsätzlich möglich ist, an denen das Mobilitätsreferat aber eine zusätzliche Sensibilisierung für sinnvoll hält. Bei der Auswahl der Standorte wurden unter anderem die örtlichen Verkehrsverhältnisse, Unfalldaten und die Beschwerdelage als Hinweis auf das subjektive Sicherheitsempfinden von Radfahrenden einbezogen. Außerdem sind Daten des OpenBikeSensor-Projekts des ADFC München eingeflossen, die Anhaltspunkte für besonders geringe Überholabstände liefern.
Die Schilder werden in Abschnitten der folgenden Straßen angebracht: Schellingstraße, Tegernseer Landstraße, Kapuzinerstraße, Hackerbrücke, Pelkovenstraße, Schäftlarnstraße, Georgenstraße, Corneliusstraße, Gerhardstraße und Schleißheimer Straße.
Bürgermeisterin Mona Fuchs: „Wer mit dem Fahrrad unterwegs ist, soll sich auf Münchens Straßen sicher fühlen. Das gilt für alle, ganz besonders aber für Kinder und Seniorinnen und Senioren, die im Straßenverkehr auf die Rücksicht der anderen angewiesen sind. Ich freue mich, dass wir mit

den neuen Hinweisschildern an zehn Stellen in München für mehr Aufmerksamkeit und damit auch für mehr Sicherheit sorgen. Die 1,5 Meter Abstand beim Überholen sind dafür eine einfache, aber wichtige Regel. Die Schilder machen diese Regel im Alltag sichtbar und erinnern daran, dass Rücksichtnahme im Straßenverkehr für alle gilt."
Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Mit den neuen Hinweisschildern greifen wir ein vielfach geäußertes Anliegen von Radfahrenden auf und machen eine wichtige Verkehrsregel besonders sichtbar. Gerade dort, wo sich Autofahrende und Radfahrende die Fahrbahn teilen, ist ein ausreichender Abstand entscheidend, damit sich Menschen jeden Alters sicher mit dem Fahrrad bewegen können. Wer nicht mit mindestens 1,5 Metern Abstand überholen kann, muss warten. So stärken wir Aufmerksamkeit, gegenseitige Rücksichtnahme und die Sicherheit auf Münchens Straßen."
Andreas Schön, 1. Vorsitzender ADFC München: „Zu enges Überholen ist für Radfahrende in München Alltag. Unsere OpenBikeSensor-Daten zeigen, dass der gesetzlich vorgeschriebene Abstand von 1,5 Metern in vielen Fällen nicht eingehalten wird. Deshalb begrüßen wir die neuen Hinweisschilder: Sie erinnern Autofahrende dort an ihre Verantwortung, wo es besonders nötig ist. Klar ist aber auch: Schilder allein machen den Straßenverkehr nicht sicher. Es braucht mehr Aufklärung, konsequente Kontrollen und eine Radverkehrsinfrastruktur, die sichere Abstände ermöglicht."
Die Schilder stellen keine pauschale Erlaubnis zum Überholen dar. Auch hier muss jeder, der ein Kraftfahrzeug fährt, vor jedem Überholvorgang prüfen, ob gerade ein ausreichender Abstand eingehalten werden kann.

Informationsveranstaltung zur Parkmeile Neuaubing

(7.10.2026) Das Baureferat (Gartenbau) lädt alle Bürger*innen aus dem 22. Stadtbezirk und alle weiteren Interessierten am Freitag, 9. Oktober, von 14 bis 19 Uhr in den Mainaupark ein. Treffpunkt ist am Zugang zum Spielplatz. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Jugendfreizeitstätte AWO's Fredl in der Bodenseestraße 188 statt. Im Mittelpunkt steht der Austausch über die weitere Entwicklung der Parkmeile Neuaubing.
Die Parkmeile Neuaubing im Grünzug L liegt zwischen der Bodenseestraße und der Radolfzeller Straße im Sanierungsgebiet Aubing-Neuaubing-Westkreuz. Die Grünflächen und Wegeverbindungen sollen unter Berücksichtigung der vielfältigen Bedürfnisse und Perspektiven der Menschen im Stadtteil weiterentwickelt werden. Das Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt" mit Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern gefördert.
Bereits im Juli fanden erste Beteiligungsformate mit verschiedenen Zielgruppen statt. Bei der kommenden Veranstaltung können sich nun alle Interessierten über den aktuellen Stand informieren, ihre Anliegen einbringen und die weitere Planung mitgestalten. Das Projektteam des Baurefe-

rats (Gartenbau) und das beauftragte Landschaftsarchitekturbüro geben Einblicke in den bisherigen Arbeitsstand und stehen für Gespräche und Fragen zur Verfügung.

NS-Dokuzentrum: Gespräch „Wie war das Leben in Theresienstadt?“
(7.10.2026) Das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt am Dienstag, 13. Oktober, um 19 Uhr zum Gespräch „Wie war das Leben in Theresienstadt? Nachdenken über die jüdische Holocaustgeschichte“ mit Anna Hájková und Franziska Davies ein.
Auf der Grundlage umfangreicher Archivrecherchen legt Anna Hájková in „Das letzte Ghetto“ (transcript verlag, 2026) erstmals eine analytische, transnationale Kultur-, Sozial-, Geschlechter- und Organisationsgeschichte Theresienstadts vor und bietet damit neue Einsichten in die Geschichte des Holocaust.
Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Informationen unter *nsdoku.de/programm*. Das NS-Dokumentationszentrum ist barrierefrei für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer*innen zugänglich.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 7. Oktober 2026

Nach welchen Kriterien erfolgte der Ausschluss der DFG-VK München vom Zamanand-Festival 2026?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Arif Haidary, Katharina Horn, Stefan Jagel, Liliana Parente und Christian Schwarzenberger (Die Linke Fraktion im Münchner Stadtrat)

Nach welchen Kriterien erfolgte der Ausschluss der DFG-VK München vom Zamanand-Festival 2026?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Arif Haidary, Katharina Horn, Stefan Jagel, Liliana Parente und Christian Schwarzenberger (Die Linke Fraktion im Münchner Stadtrat)

Antwort Referat für Klima- und Umweltschutz:

Herr Oberbürgermeister Krause hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Zunächst bedanke ich mich für die gewährte Fristverlängerung.

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:
„Die Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK München) wollte am 20./21. Juni 2026 mit einem Infostand zu den Themen Abrüstung und Kriegsdienstverweigerung am Zamanand-Festival teilnehmen. Der Veranstalter lehnte dies ab und begründete die Entscheidung damit, man prüfe Inhalte ‚besonders sorgfältig', wenn diese ‚sensible politische Konflikte oder Antisemitismus berühren'. Hintergrund ist eine Anfrage der CSU-Stadtratsfraktion vom August 2025, aufgrund einer Postkarte mit der Aufschrift ‚Waffenlieferungen an Israel? Nicht in meinem Namen', in der der DFG-VK München Antisemitismus unterstellt worden war. Die DFG-VK München hatte dem Vorwurf am 13. August 2025 mit einer ausführlichen Stellungnahme widersprochen und die Anfrage wurde nicht weiter verfolgt.
Der Veranstalter hat inzwischen schriftlich klargestellt, Pazifismus nicht mit Antisemitismus gleichzusetzen, hält aber dennoch am Ausschluss fest und verweist dabei auf die genannte Anfrage aus dem Vorjahr. Nach Angaben der DFG-VK gab es in über zehn Jahren Standteilnahme am Zamanand- bzw. Streetlife-Festival keinen sicherheitsrelevanten Vorfall. Zudem sei das verteilte Infomaterial mehrfach von der Polizei kontrolliert und nicht beanstandet geworden.
Da das Zamanand-Festival nach hiesigem Kenntnisstand mit städtischer Unterstützung bzw. auf städtischem Grund stattfindet, stellt sich die Frage, welche Kriterien für den Ausschluss politischer Organisationen gelten und auf welche Vereine/Verbände diese angewendet werden."

Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
In welcher Form fördert oder unterstützt die Landeshauptstadt München das Zamanand-Festival (finanziell, durch Bereitstellung von Flächen, Genehmigungen o.Ä.)?

Antwort:
Das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) ist Mitveranstalter des Zamanand-Festivals. Die Mitveranstalterschaft des RKU hat zur Folge, dass Verwaltungsgebühren für den Genehmigungsbescheid nicht erhoben werden und das Baureferat keine Kosten für die Bereitstellung der Straßenbeschilderung erhebt. Wie bei jeder Veranstaltung, die im überwiegenden öffentlichen Interesse liegt, werden darüber hinaus keine Sondernutzungsgebühren erhoben sowie Fahrzeugsperren zum Überfahrtsschutz kostenfrei durch die Landeshauptstadt München zur Verfügung gestellt. Gemäß Stadtratsbeschluss vom 24.1.2012 (zuletzt geändert durch Beschluss vom 23.2.2016) ist das Kreisverwaltungsreferat ‚beauftragt, die Veranstaltung ‚Streetlife Festival' (Anm.: nun ‚Zamanand')/Corso Leopold' bis auf weiteres zweimal im Jahr in der Ludwig-/Leopoldstraße im Bereich zwischen südlich der Herzogstraße bis zum sogenannten Odeonsplatz (Platz vor der Feldherrnhalle) einschließlich Professor-Huber- und Geschwister-Scholl-Platz nach Maßgabe der Richtlinien für Veranstaltungen auf öffentlichem Verkehrsgrund außerhalb des Oktoberfests zu genehmigen'. Die Veranstaltungsfläche für ‚Zamanand' liegt hierbei auf der Ludwigstraße zwischen Siegestor und dem Platz vor der Feldherrnhalle (einschließlich Professor-Huber- und Geschwister-Scholl-Platz). Die Durchführung der Veranstaltung erfolgt durch die Zamanand gUG als Veranstalterin. Das Zamanand-Festival selbst wird durch das RKU nicht finanziell gefördert.

Unabhängig von der Durchführung des Festivals erhält die Zamanand gUG derzeit eine Projektförderung des RKU für das Bildungsprojekt „En-ROADS Klimasimulator". Dieses Projekt wird unter anderem im Rahmen des Zamanand-Festivals präsentiert. Die Projektförderung dient der Durchführung des Bildungsprojekts „En-ROADS Klimasimulator", das die Auswirkungen verschiedener Klimaschutzmaßnahmen interaktiv und anschaulich vermittelt. Die Projektförderung stellt keine Förderung des Zamanand-Festivals als Veranstaltung dar.

Frage 2:
Ist der Verwaltung die Absage an die DFG-VK München bekannt, und wie bewertet sie die vom Veranstalter genannte Begründung?

Antwort:
Der Verwaltung ist bekannt, dass die DFG-VK München für die Veranstaltung im Juni 2026 nicht zugelassen wurde. Die Entscheidung über die Zulassung einzelner Organisationen wurde von der Veranstalterin im Rahmen ihrer Verantwortung für die Durchführung des Festivals in eigener Zuständigkeit getroffen. Das RKU nimmt grundsätzlich keinen Einfluss auf die Programmgestaltung.

Frage 3:
Gibt es städtische Vorgaben oder Auflagen zur Zulassung bzw. zum Ausschluss von Ständen politischer oder zivilgesellschaftlicher Organisationen bei städtisch geförderten Festivals? Falls ja: Wie sehen diese aus, und wurden sie im vorliegenden Fall angewendet?

Antwort:
Zunächst ist klarzustellen, dass das Zamanand-Festival nicht durch das Referat für Klima- und Umweltschutz finanziell gefördert wird. Das Referat für Klima- und Umweltschutz ist Mitveranstalter des Festivals. Die Durchführung der Veranstaltung erfolgt durch die Zamanand gUG als Veranstalterin. Die Entscheidung über die Programmgestaltung obliegt der Veranstalterin im Rahmen ihrer Verantwortung für die Planung und Durchführung der Veranstaltung. Das Referat für Klima- und Umweltschutz trifft hierzu keine Entscheidungen.

Generell gilt: Bei Veranstaltungen, die von der LHM nicht veranstaltet, gleichwohl finanziell unterstützt werden, liegt die Verantwortung für die Programmgestaltung ausschließlich bei den Veranstalter*innen. Jeder Förderung durch die LHM liegt das vom Stadtrat beschlossene und in den städtischen Zuwendungsrichtlinien verankerte „übergreifende Förderziel“ zugrunde (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 10036).

Frage 4:
Wie bewertet die Verwaltung den Umstand, dass eine 2025 von der CSU-Fraktion erhobene und seinerzeit nicht weiterverfolgte Antisemitismus-Unterstellung offenbar weiterhin Grundlage für den Ausschluss einer Organisation von einer Veranstaltung ist?

Antwort:
Siehe Antwort auf die Fragen 2 und 3.

Frage 5:
Liegen der Verwaltung eigene Erkenntnisse zu sicherheitsrelevanten Vorfällen im Zusammenhang mit dem Infostand der DFG-VK bei früheren Ausgaben des Festivals vor?

Antwort:
Dem RKU liegen keine Erkenntnisse über sicherheitsrelevante Vorfälle im Zusammenhang mit früheren Infoständen der DFG-VK München beim Zamanand-Festival vor.

Frage 6:
Wie stellt die LH München sicher, dass die Zulassung zu städtisch unterstützten Veranstaltungen diskriminierungsfrei und unter Wahrung der Meinungsfreiheit erfolgt, auch bei kontroversen politischen Positionen?

Antwort:
Die Wahrung der Meinungsfreiheit sowie des Diskriminierungsverbots sind grundlegende verfassungsrechtliche Prinzipien.
Soweit das RKU Mitveranstalter von Veranstaltungen ist, erfolgt die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Veranstalter*innen im Rahmen der geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Programmgestaltung obliegt grundsätzlich der jeweiligen Veranstalterin.
Jeder Förderung durch die LHM liegt das vom Stadtrat beschlossene und in den städtischen Zuwendungsrichtlinien verankerte „übergreifende Förderziel“ zugrunde.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 7. Oktober 2026

Baugemeinschaften wieder unterstützen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Clemens Baumgärtner, Sebastian Kriesel und Veronika Mirlach (CSU-Stadtratsfraktion)

Nachverdichtungspotentiale identifizieren und Eigentümer unterstützen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Clemens Baumgärtner, Armin Gastl, Sebastian Kriesel, Veronika Mirlach und Thomas Schmid (CSU-Stadtratsfraktion)

Digitalisierung der Prozesse der Lokalbaukommission
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Clemens Baumgärtner, Armin Gastl, Laurenz Kiefer, Sebastian Kriesel, Veronika Mirlach und Thomas Schmid (CSU-Stadtratsfraktion)

Digitalisierung der Bebauungsplanverfahren
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Clemens Baumgärtner, Armin Gastl, Laurenz Kiefer, Sebastian Kriesel und Veronika Mirlach (CSU-Stadtratsfraktion)

Günstiger und schneller Bauen: Erfahrungen bisherigen Programmen wie „Wohnen für Alle“ und Minimalprojekt Hinterbärenbadstraße nutzen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Clemens Baumgärtner, Sebastian Kriesel und Veronika Mirlach (CSU-Stadtratsfraktion)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

07.10.2026

Baugemeinschaften wieder unterstützen

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert, neben Wohnungsbaugenossenschaften und Wohnprojekte nach Art des Mietshäuser-Syndikats auch wieder Baugemeinschaften im Wohnungseigentum zu unterstützen. Diese sind in der Fortschreibung von Wohnen in München entsprechend zu berücksichtigen.

Begründung

Die Förderung vielfältiger Wohnformen ist ein zentraler Bestandteil einer nachhaltigen und sozial ausgewogenen Stadtentwicklung. Neben Wohnungsbaugenossenschaften und Mietshäuser-Syndikaten bieten Baugemeinschaften im Wohnungseigentum eine wichtige Alternative, um gemeinschaftliches Wohnen zu ermöglichen und die Eigentumsbildung zu fördern.
Baugemeinschaften tragen dazu bei, innovative, nachhaltige und bezahlbare Wohnkonzepte zu realisieren, die den Bedürfnissen verschiedener Bevölkerungsgruppen gerecht werden. Sie stärken das Gemeinschaftsgefühl, fördern die soziale Integration und ermöglichen eine stärkere Mitbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner bei der Gestaltung ihres Wohnumfeldes.

Sebastian Kriesel (Initiative)
Stadtrat

Veronika Mirlach
stv. Fraktionsvorsitzende

Andreas Babor
Stadtrat

Leo Agerer
Stadtrat

Clemens Baumgärtner
Stadtrat

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

07.10.2026

Nachverdichtungspotentiale identifizieren und Eigentümer unterstützen

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert, stadtweit Nachverdichtungs- und Aufstockungspotentiale für Wohnungsbau zu identifizieren und den Eigentümern proaktiv Unterstützung anzubieten. Aus organisatorischen Gründen sollen hierbei besonders aussichtsreiche Projekte priorisiert werden.

Begründung

Angesichts der zunehmenden Wohnungsnachfrage in München ist es von zentraler Bedeutung, bestehende Flächenpotenziale effizient zu nutzen, um den dringend benötigten Wohnraum zu schaffen. Die Identifikation von Nachverdichtungs- und Aufstockungspotenzialen auf städtischer Ebene ermöglicht eine nachhaltige und ressourcenschonende Erweiterung des Wohnungsbestands, ohne wertvolle Grünflächen oder bestehende Quartiere zu beeinträchtigen.
Durch eine proaktive Unterstützung der Eigentümer können Hemmnisse abgebaut und die Umsetzung von Nachverdichtungsprojekten beschleunigt werden. Besonders die Priorisierung aussichtsreicher Projekte trägt dazu bei, Ressourcen gezielt einzusetzen und schnelle, positive Effekte für den Wohnungsmarkt zu erzielen. Dies fördert nicht nur die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum, sondern auch die städtebauliche Entwicklung und die Attraktivität Münchens als lebenswerter Ort.

Sebastian Kriesel (Initiative)
Stadtrat

Veronika Mirlach
stv. Fraktionsvorsitzende

Andreas Babor
Stadtrat

Leo Agerer
Stadtrat

Clemens Baumgärtner
Stadtrat

Thomas Schmid
Stadtrat

Armin Gastl
Stadtrat

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

XX.09.2026

Digitalisierung der Prozesse der Lokalbaukommission

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

1. gemeinsam mit dem Freistaat Bayern darauf hinzuwirken, dass Bauanträge von bauvorlageberechtigten Entwurfsverfasserinnen und Entwurfsverfassern künftig grundsätzlich digital eingereicht werden, und bis dahin Maßnahmen vorzulegen, mit denen die Digitalquote bei der Lokalbaukommission kurzfristig auf mindestens 90 Prozent gesteigert werden kann;
2. die medienbruchfreie digitale Bearbeitung von Bauanträgen weiter auszubauen. Dazu sollen insbesondere ein zentraler digitaler Vorgangsraum für Antragstellende, Entwurfsverfassende, Fachstellen und LBK sowie eine automatisierte Vollständigkeits-,Plausibilitäts- und Vorprüfung geprüft und umgesetzt werden;
3. ein digitales Verfahrens- und Fristenmanagement einzuführen, das insbesondere die parallele Beteiligung von Fachstellen, automatische Fristerinnerungen sowie eine transparente Darstellung des Bearbeitungsstands ermöglicht.

Dem Stadtrat ist bis Oktober 2027 über Umsetzung, Zeitplan und erwartete Verkürzung der Bearbeitungszeiten zu berichten.

Begründung

Die Digitalisierung der Lokalbaukommission ist bereits weit fortgeschritten. Gleichzeitig verursachen parallele digitale und analoge Verfahren, Medienbrüche und Workarounds weiterhin erhebliche Zusatzaufwände. Die bestehende Digitalisierungsstrategie soll deshalb konsequent zu einer durchgängigen digitalen Prozesskette weiterentwickelt werden. Die Verwaltung selbst benennt insbesondere die Beseitigung von Medienbrüchen und aufwendigen Zwischenarbeitsschritten als Beschleunigungspotenzial.

Sebastian Kriesel (Initiative)
Stadtrat

Veronika Mirlach
stv. Fraktionsvorsitzende

Andreas Babor
Stadtrat

Leo Agerer
Stadtrat

Clemens Baumgärtner
Stadtrat

Thomas Schmid
Stadtrat

Armin Gastl
Stadtrat

Laurenz Kiefer
Stadtrat

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

07.10.2026

Digitalisierung der Bebauungsplanverfahren

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

1. die digitale Verfahrenssteuerung der Bauleitplanung weiterzuentwickeln. Fachstellen und Träger öffentlicher Belange sollen möglichst parallel beteiligt, Fristen automatisiert überwacht und Verzögerungen frühzeitig identifiziert werden;
2. KI-gestützte Verfahren in der Bauleitplanung zu pilotieren, insbesondere zur Strukturierung und Zusammenfassung von Stellungnahmen, Unterstützung der Abwägung sowie zum automatisierten Vergleich von Planständen;
3. eine durchgängige digitale Prozesskette von der Bauleitplanung bis zur Baugenehmigung zu entwickeln. Dabei soll insbesondere geprüft werden, wie XPlanungsdaten mit XBau und den Fachverfahren der Lokalbaukommission verknüpft und für automatisierte Vorprüfungen genutzt werden können.

Dem Stadtrat ist bis Oktober 2027 über Umsetzungsmöglichkeiten, geeignete Pilotprojekte und die zu erwartenden Beschleunigungseffekte zu berichten.

Begründung

Mit XPlanung und DiPlanung bestehen die Grundlagen für eine digitale Bauleitplanung. Der nächste Schritt muss sein, diese Standards gezielt zur Beschleunigung der Verfahren einzusetzen. Automatisierte Prozesssteuerung, KI-Unterstützung und die medienbruchfreie Verbindung von Planung und Genehmigung bieten hierfür erhebliche Potenziale.

Sebastian Kriesel (Initiative)
Stadtrat

Veronika Mirlach
stv. Fraktionsvorsitzende

Andreas Babor
Stadtrat

Leo Agerer
Stadtrat

Clemens Baumgärtner
Stadtrat

Laurenz Kiefer
Stadtrat

Armin Gastl
Stadtrat

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

07.10.2026

Günstiger und schneller Bauen: Erfahrungen bisherigen Programmen wie „Wohnen für Alle“ und Minimalprojekt Hinterbärenbadstraße nutzen

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird aufgefordert, dem Stadtrat die Erfahrungen aus dem Programm „Wohnen für Alle“ sowie aus sogenannten „Minimalprojekten“ der ehem. GWG darzustellen und einen Entscheidungsvorschlag über die Neuauflage vergleichbarer Projekte vorzubereiten.

Begründung

Mit dem 2016 beschlossenen Wohnbausofortprogramm „Wohnen für alle“ wurden an mehreren Standorten hunderte neue Wohneinheiten geschaffen. Ziel war, insbesondere durch serielle Bauweisen und einfachere Wohnungsstandards zügig Wohnungen zu günstigen Mietpreisen zu errichten, die gezielt an Haushalte mit geringem Einkommen und Gruppen mit einem besonderen Bedarf vergeben werden konnten. Auch mit den sogenannten Minimalprojekten der ehemaligen GWG, beispielsweise an der Hinterbärenbadstraße, konnten über eine Reduktion der Standards die Baukosten und somit die Miete erheblich reduziert werden.

Um angesichts der angespannten städtischen Haushaltslage und der schwierigen Rahmenbedingungen für die private Wohnungswirtschaft in den nächsten Jahren überhaupt noch Wohnungen in größerem Maßstab errichten zu können, ist eine Reduktion der Wohnungsstandards geboten. Gerade bei der Aufstellung neuer Bebauungspläne sind nicht notwendige, über das gesetzliche Maß hinausgehende Standards und Vorgaben zu streichen.

Die Erfahrungen aus den bisherigen Projekten können auch für die Umsetzung der in den sog. IFAKs erarbeiteten Ziele Vorbild sein. Deshalb sollen diese dem Stadtrat verbunden mit einem Entscheidungsvorschlag über eine Neuauflage eines vergleichbaren Programms dargestellt werden.

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

Sebastian Kriesel (Initiative)
Stadtrat

Veronika Mirlach
stv. Fraktionsvorsitzende

Andreas Babor
Stadtrat

Leo Agerer
Stadtrat

Clemens Baumgärtner
Stadtrat

Rathaus | Marienplatz 8 | Zimmer 249/II | 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 7. Oktober 2026

Terminhinweis für Redaktionen
Pressemitteilung MVG

Mit der MVG zur Langen Nacht der Münchner Museen: Sechs Sonderlinien im Einsatz
Pressemitteilung MVG

Neues Zuhause für Senior*innen: Münchner Wohnen schließt Neubauprojekt an der Schleißheimer Straße ab
Pressemitteilung Münchner Wohnen GmbH

München – und jetzt?
Pressemitteilung Münchner Volkshochschule GmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Pressemitteilung

07.10.2026

Terminhinweis für Redaktionen

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Montag, 12. Oktober 2026, 13:00 Uhr
Treffpunkt: Sendlinger Tor, Brunnenschleife Tram (Dauer ca. 60 Minuten)

150 Jahre Tram: MVG stellt Programm für das Jubiläumswochenende vor
München feiert die Tram. Seit 150 Jahren bringt sie in der Landeshauptstadt immer mehr Fahrgäste ans Ziel. Das Tramjubiläum ist das gesamte Jahr über sichtbar im Stadtbild und mit Veranstaltungen und Aktionen immer wieder im Fokus der Öffentlichkeit.

Am Wochenende 17./18. Oktober findet das Jubiläumsjahr der Münchner Tram seinen Höhepunkt:

- Am Samstag, 17. Oktober, präsentieren die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) am Vormittag mit einem Korso historische und moderne Fahrzeuge. Im Anschluss fährt bis zum Abend eine Jubiläumslinie und ein Rahmenprogramm bietet Unterhaltung für alle Trambegeisterten.
- Am Sonntag, 18. Oktober, öffnet der Trambetriebshof in der Einsteinstraße seine Tore und bietet spannende Einblicke und Informationen für alle, die hinter die Kulissen schauen wollen.

Bei einer Pressefahrt informieren SWM und MVG über die Route des Korsos sowie detailliert über die einzelnen Programmpunkte.

Wichtig: Für die Planung und Vorbereitung bitten wir um Anmeldung per Mail an presse@mvg.de bis Montag, 12. Oktober, 9 Uhr.

Pressemitteilung

07.10.2026

Mit der MVG zur Langen Nacht der Münchner Museen: Sechs Sonderlinien im Einsatz

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Für „Die Lange Nacht der Münchner Museen“ am Samstag, 17. Oktober, setzt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zusätzlich zum regulären Angebot sechs Sonderlinien ein.

MVG-Shuttlebusse auf fünf Linien
Die Shuttlebus-Linien sind zwischen ca. 18 und 1 Uhr im 10-Minuten-Takt unterwegs. Ausgehend vom zentralen Knoten- und Umsteigepunkt am Odeonsplatz bedienen die MVG-Busse die folgenden Routen:

- die Linie Zentral (Linie 90)
- die Tour Innenstadt (Linie 91)
- die Tour West (Linie 92)
- die Tour Schwabing (Linie 93)
- die Tour Ost (Linie 94)

Zusätzlich fährt die Tour Nord (Linie 95) alle 20 Minuten auf der Route Karlsfelder Straße – Olympiazentrum (Anschluss an die Linie 93) – Schloss Nymphenburg (Anschluss an die Linie 92) – Moosach – Karlsfelder Straße.

150 Jahre Tram in München: MVG Museum und Rahmenprogramm zum Tramjubiläum

Das MVG Museum steht heuer ganz im Zeichen des Tramjubiläums. Zusätzlich zum Jubiläumswochenende *(s.a. Terminhinweis zur Pressekonferenz am Montag, 12. Oktober)* mit einem Korso aus historischen und modernen Fahrzeugen am Vormittag und einer Jubiläumslinie mit Rahmenprogramm tagsüber am Samstag, 17. Oktober, sowie dem Tag der offenen Tür im Trambetriebshof in der Einsteinstraße am Sonntag, 18. Oktober, ist das MVG Museum auch zur Langen Nacht der Münchner Museen geöffnet.

Die Besucher erwartet eine Ausstellung mit mehr als 20 Trambahnen, Omnibussen und Arbeitsfahrzeugen, die einen spannenden Einblick in die umfangreiche

Geschichte des öffentlichen Nahverkehrs in München geben. In Simulatoren für U-Bahn und Bus können kleine und große Gäste sogar selbst ans Steuer.

Zu erreichen ist das MVG Museum mit der Tram 18 über die Haltestelle Schwanseestraße. In Kooperation mit der MVG fährt auch der Omnibus-Club München (OCM) mit historischen Fahrzeugen von ca. 18 Uhr bis 1 Uhr alle 10 Minuten vom Odeonsplatz zum MVG Museum. Die Fahrt dauert 30 Minuten und führt direkt vor das Museum – mit Zwischenstopps am Ostbahnhof, an der Bayerischen Volkssternwarte (Anzinger Straße) und in Giesinger Bf.

Die MVG empfiehlt zur bequemen Anreise die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Die Mitfahrt in den Sonderbuslinien ist im Ticketpreis für „Die Lange Nacht der Münchner Museen“ enthalten. Die Verbindungen zwischen den Veranstaltungsorten – inklusive der Sonderlinien – können Fahrgäste bereits im Vorfeld mit Hilfe der Fahrplanauskunft auf mvg.de oder in der MVGO planen.

Weitere Informationen gibt es auf mvg.de/museumsnacht und muenchner.de/museumsnacht.

münchner wohnen

Pressemitteilung – München, 07. Oktober 2026

Neues Zuhause für Senior*innen: Münchner Wohnen schließt Neubauprojekt an der Schleißheimer Straße ab

Die Münchner Wohnen hat den zweiten Bauabschnitt ihres Neubauprojekts an der Schleißheimer Straße im Stadtbezirk Milbertshofen-Am Hart fertiggestellt. Zu den bereits 2024 fertiggestellten 68 Wohnungen kommen nun weitere 63 Wohnungen für Senior*innen in einem zweiten Bauteil hinzu. Damit ist das Gesamtprojekt, das auch eine Seniorenbegegnungsstätte der Diakonie Hasenbergl umfasst, abgeschlossen.

Die beiden achtgeschossigen Wohngebäude des Projekts sind über einen niedrigeren Querbau miteinander verbunden.

Mit der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts stehen nun alle 131 Wohnungen des Neubauprojekts zur Verfügung. 97 davon werden im Rahmen der Einkommensorientierten Förderung (EOF) vermietet, weitere 34 Wohnungen sind freifinanziert. Insgesamt bieten die beiden Gebäude rund 5.000 Quadratmeter Wohnfläche. Die barrierefreien Apartments sind speziell auf die Bedürfnisse von Senior*innen zugeschnitten und durchschnittlich rund 35 Quadratmeter groß. Großzügige, bodentiefe Fenster sorgen für viel Tageslicht.

„Gerade in einer wachsenden Stadt wie München brauchen wir Wohnangebote, die unterschiedlichen Lebensphasen gerecht werden. Mit 131 seniorengerechten Wohnungen sowie Angeboten für Begegnung und Unterstützung schaffen wir hier ein Zuhause, das auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten ist“, sagt Jörg Franzen, Vorsitzender der Geschäftsführung der Münchner Wohnen.

münchner wohnen

131 Wohnungen in zwei Bauteilen
Mit der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts stehen nun alle 131 Wohnungen des Neubauprojekts zur Verfügung. 97 davon werden im Rahmen der Einkommensorientierten Förderung (EOF) vermietet, weitere 34 Wohnungen sind freifinanziert. Insgesamt bieten die beiden Gebäude rund 5.000 Quadratmeter Wohnfläche. Die barrierefreien Apartments sind speziell auf die Bedürfnisse von Senior*innen zugeschnitten und durchschnittlich rund 35 Quadratmeter groß. Großzügige, bodentiefe Fenster sorgen für viel Tageslicht.

„Gerade in einer wachsenden Stadt wie München brauchen wir Wohnangebote, die unterschiedlichen Lebensphasen gerecht werden. Mit 131 seniorengerechten Wohnungen sowie Angeboten für Begegnung und Unterstützung schaffen wir hier ein Zuhause, das auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten ist“, sagt Jörg Franzen, Vorsitzender der Geschäftsführung der Münchner Wohnen.

,

Blick in den Innenhof.

Fotos: Münchner Wohnen / Thilo Härdtlein

Pressekontakt:

Robert Opiela
Stv. Pressesprecher
089 877662 - 9706
robert.opiela@muenchner-wohnen.de

Münchner Wohnen
Gustav-Heinemann-Ring 111
81739 München
www.muenchner-wohnen.de/presse

7. Oktober 2026

Beim Stichwort „München“ entstehen schnell Klischees im Kopf: nördlichste Stadt Italiens, Eisbach und Maximilianstraße, Hochkultur und Weltfußball ...

Alles nicht falsch, aber auch nur ein Teil des Bildes. Der aktuelle MVHS-Programmschwerpunkt **München** will die Stadt jenseits ihrer Klischees (neu) erkunden. Zum Auftakt fragt die Münchner Volkshochschule daher: „München – und jetzt?“

München – und jetzt?

Was:	Diskussionsveranstaltung
Wann:	Dienstag, 13. Oktober 2026, 18:30 Uhr
Wo:	Bildungszentrum Einstein 28, Foyer, Einsteinstr. 28
Wer:	Die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule
Eintritt:	Eintritt frei. Anmeldung erbeten mit der Kursnummer X110400 unter www.mvhs.de oder (089) 48006-0. Restkarten vor Ort
Link:	www.mvhs.de/kurse/460-C-X110400

Wie geht es der Stadt nach der Kommunalwahl, angesichts von Wachstum und Finanzkrise? Kann die Olympiabewerbung der Stadtentwicklung den erhofften Schwung verleihen? Und wohin kann, wohin soll es gehen?

Gemeinsam mit **Roman Deininger** (Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung und Autor des Buches „Die Spiele des Jahrhunderts“), **Svenja Gutzeit** (Vorsitzende des Kreisjugendrings München-Stadt) und Dr. **Jennifer Kaiser-Steiner** (Head of Learning & Exchange Center, TUM) blicken die Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen Perspektiven auf die Stadt. Nach kurzen Impulsen der drei Gäste zur Frage sprechen alle miteinander an Tischen im Foyer des Einstein 28 – bei Brezen, Pinsa und Getränken. „München – und jetzt?“

Begrüßung und Moderation: **Marina May**, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule

Mit Live-Musik.

München. Programmschwerpunkt der Münchner Volkshochschule
München?! Nördlichste Stadt Italiens, Eisbach und Maximilianstraße, Hochkultur und Weltfußball ... aber auch teuer, dicht bebaut und Mietpreis-Hotspot. In rund 200 Veranstaltungen von Oktober bis Februar wollen wir unsere Stadt (neu) erkunden, Klischees hinterfragen und München in seinen Gegensätzen besser verstehen. Das gesamte Programm finde sich unter mvhs.de/muenchen

Über Ihre Berichterstattung würden wir uns sehr freuen. Die beigefügten Bilder können mit Nennung des Copyrights für die Presseankündigung honorarfrei genutzt werden. Bei Fragen kontaktieren Sie gern:

- Simone Gundi, Offene Akademie der Münchner Volkshochschule,
  Telefon (089) 48006-6174, Simone.Gundi@mvhs.de
- Martin Jost, Pressestelle der Münchner Volkshochschule
  Tel. (089) 48006-6192, presse@mvhs.de